



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

201 (1.5.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-328011](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-328011)

Bezugspreis: Viertel 1.70 monatlich, ...

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) ...

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; ...

Nr. 201.

Mannheim, Montag, 1. Mai 1916.

(Mittagsblatt.)

Englands schwerste Krisis seit Beginn des Krieges.

Die Lage.

In unserer gestrigen Sonderausgabe haben wir einen telegraphischen Auszug aus einem Artikel der 'Daily News' wiedergegeben, in dem Englands gegenwärtige Lage zutreffend geschildert wurde: ...

klären, warum sie das Unternehmen anordnete. Und noch genauer untersuchte die 'Morning Post' vom 6. April die Schuldfrage: ...

und vorhergesehene Gefahr der Lage kräftig auszuweichen wird.

Der Fall von Kut el Amara. Warum General Townshend kapitulierte.

London, 29. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Amlich wird mitgeteilt: Nach einem ritterlichen und tapferen Widerstand von 143 Tagen, die unvergänglich bleiben, wurde General Townshend infolge Erschöpfung der Vorräte gezwungen, Kut el Amara zu übergeben. ...

Die Siegesfeier in Konstantinopel

Berlin, 1. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Nach genauer Berechnung war Kut el Amara 145 Tage eingeschlossen, wobei die Engländer an den verschiedenen Punkten der Umgegend erhebliche Verluste zu verzeichnen hatten. ...

Deutscher Glückwunsch.

Berlin, 30. April. (W.Z.) Die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung' schreibt unter der Überschrift 'Kut-el-Amara hat mit 13 300 Engländern kapituliert': ...

Der Eindruck in Paris.

Berlin, 1. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Auf das unermessliche Glücksel der Armees Townshend hatte die Pariser Presse das Publikum vorgebereitet begonnen. ...

schmerzlich berührt, ist, daß die Verluste in Mesopotamien und am Karocsee gerade während der Tagung der Konferenz erfolgten. Die englische Führung des Bierverbandes steht ernstlich in Frage.

Stockholm, 30. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Zu der englischen Niederlage bei Kut el Amara schreibt 'Svenska Dagbladet': Der quantitative Verlust ist groß, aber der moralische weit größer. ...

Die neue Wehrpflichtfrage.

London, 30. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Der parlamentarische Missionar der 'Times' schreibt: Die Rekrutierungsfrage hat eine akute Form angenommen. Der Vorschlag des Kompromisses war für die Mehrheit der Minister eine völlige Überraschung, obwohl sie über die Stellung des Unterhauses gegen die Bill gewarnt worden waren. ...

Der Aufbruch in Irland.

London, 30. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Die 'Daily News' schreibt: Die Zurückziehung der Rekrutierungsbill schädigt das Prestige der Regierung. Die Arbeiterpartei ist durch die Fidele Bill vollständig aus der Fassung gebracht worden. ...

Im Land bleibt noch viel zu tun.

London, 1. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Amlich wird gemeldet: Die Lage in Dublin ist viel befriedigender. Im Land bleibt noch viel zu tun, was Zeit in Anspruch nimmt. ...

Verlags- und Druckereibetrieb: ...

Gestern Nacht wurden von den Führern der Aufständigen an die Rebellenanschläge in den verschiedenen Bezirken Notizen abgeschrieben mit der Anweisung sich zu ergeben. Die Geschäftlichkeit und die tgl. irische Polizei hat ihr Möglichstes, um die Weisung zu verbreiten. Was die Lage in Dublin selbst betrifft, so ergaben sich die Aufständigen in den Hauptstraßen mit freier Hand. Mehrere Brandstiftungen haben sich bereits in der Southville-Street ereignet. Aber die Besatzung ist jetzt in der Lage ihren Dienst zu verrichten. Wie weiter berichtet wird, sind bis jetzt 707 Personen gefangen genommen worden, darunter eine Gräfin Wicklowitz. Die Rebellen sind, wie gemeldet wird, noch in dem Besten von Emancipation in der Grafschaft Wexford. Nach Wexford ist eine mit Artillerie, Infanterie und Artillerie zusammengesetzte Abteilung mit einem 47tägigen Geschütz gegen die Aufständigen abgeschrieben worden. Die letzten Mitteilungen besagen, daß die Führer der Aufständigen befehlen an die Polizei aus Dublin, sich zu ergeben, nicht glauben und unter Gefahr nach Dublin gefahren sind, um sich die Befähigung zu holen. In der Zwischenzeit herrscht Hoffenstimmung. Auch von den Aufständigen in Wicklow wurde zu ähnlichen Taten eine Abordnung nach Dublin geschickt. In Corken haben sich die Ehren der Aufständigen aufgelöst. Es sind wenige Verhaftungen vorgenommen worden. In den angrenzenden Bezirken ist die Lage normal.

**London, 30. April. (WZ. Nichtamtlich.)**  
Die „Daily Mail“ veröffentlicht einen Bericht aus der Umgebung von Dublin vom 27. April: Am Ostermontag hielt die sogenannte Bürgerarmee im Phoenixpark eine Parade ab. Sie marschierte mit geladenen Gewehren und aufgeschlagenen Bajonetts nach der Stadt gerückt und traf auf dem Wege eine Abteilung der Dubliner Garde, die in einer anderen Richtung marschierte. Hoci Wam von der Bürgerarmee schoß auf die Soldaten, töteten drei Offiziere und mehrere Mann. Die Soldaten erwiderten das Feuer. Drei von den Aufständigen wurden erschossen. Das war das Zeichen für eine allgemeine Revolte. Auf die Meldung rückte Militär aus. Um 11 Uhr 15 Minuten begann der Kampf an verschiedenen Plätzen und in den Straßen außerhalb der Stadt. Die Wirkung der Sinn-Fein war offenbar, die Aufmerksamkeit des Militärs von den Hauptzwecken ihres Angriffs abzulenken, nämlich vom Postamt, dem Schloß und dem Gericht, sowie von einem oder anderen Gebäuden und der St. Stephens-Green. Im Postamt wurden von Postbeamten, die mit den Rebellen unter einer Decke hielten, alle Telegraphenapparate zerstört und die Telegraphenverbindungen abgebrochen. Die Postbeamten beteiligten sich von den Fenstern aus an dem Kampf. Eine Abteilung Soldaten drang in das Gebäude ein. Im Erdgeschloß fand ein wilder Kampf statt. Schließlich wurde das Erdgeschloß mit dem Bajonet gestürmt. Über die Rebellen erfolgten Verhaftungen und erzwungen den Angriff. Das Postamt soll im Laufe des Tages und in der Nacht dreimal genommen und wieder verlassen worden sein. Der Angriff auf das Schloß schlug fehl. In der Southville-Street benutzten sich die Rebellen aller Straßenbahnenwagen, die umgestürzt und in Haufen verbrannt wurden. Autoschiffe und Lastwagen wurden in derselben Weise verwendet. Der St. Stephens-Green ist besetzt worden. Ein Nachrichten war über die Straßen gegeben worden. Mehrere bekannte Clubs an den Häfen wurden als Beschlagnahme- und Schließungsorte benutzt. Von heute aus offen möglichen Gegenständen Karikaturen. Die Führer der berühmten Gerichtsbarkeit mußten als Sandkiste dienen. Die Soldaten benutzten sich des Shelbourne Hotels. Sie stellten auf dem Balkon ein Maschinengewehr auf und beschossen die Rebellen auf dem St. Stephens-Green. Den ganzen Montag wurden hin und her geschossen. Die Stadt ist vollständig dunkel. Alle Straßenlampen sind entweder gelöscht oder in Trümmer geschlagen worden. In mehreren Straßen wurde gepöbelt. Bei Tagesanbruch kamen Verhaftungen an. Die Rebellen benutzten sich zweier Zeitungen. Sie wurden am Dienstag durch das Schloß von einem Annoncenbot, daß den Aufstand heraufzuführen kam, vertrieben. Die Rebellen sollen ungefähr 1200 Mann zählen, von welchen der sogenannten Bürgerarmee etwa 200 Mann angehören. Der Bericht des Militärs scheint erheblich

**Die irische Agitation in Amerika.**

**London, 30. April. (WZ. Nichtamtlich.)**  
Die „Times“ meldet aus Washington: „Gessie American“ wußt den Präsidenten Wilson vor, daß er für die Gefangennahme von Sir Roger Casement verantwortlich sei, da er die irische Regierung durch ein Mitglied des Kabinetts warnen ließ.

**London, 30. April. (WZ. Nichtamtlich.)**  
Die „Times“ weist auf die Kraft der englandfeindlichen Bewegung der Iren in Amerika hin. Im März sei in New-York eine Versammlung der Iren gehalten worden, die sich „Konvention der Irischen Nation“ nannte. Sie war die größte Irenversammlung, die jemals gehalten wurde. Die vornehmsten Blätter der Iren Amerikas, die „Irish World“ und „Gessie American“, hätten die Versammlung immer heftig belächelt. Die Iren in New-York hätten demzufolge durch ein Schiffstelegramm 24 Stunden vor der Nachricht der Gefangennahme Sir Roger Casements bereits gewußt, daß in Irland ein Aufstand ausgebrochen sei. Die „Times“ besagt, daß der englische Senat erst nach mehreren Tagen eine Veröffentlichung der Berichte über den Beginn der Revolution zugelassen habe.

**London, 30. April. (WZ. Nichtamtlich.)**  
Die „Central News“ meldet: Der Führer der Aufständigen in Irland in der irisch-katholische Agitator James Connolly, einer der hauptsächlichsten Helfer des Arbeiterführers Parnell, der sich gegenwärtig in den Vereinigten Staaten befindet.

**London, 30. April. (WZ. Nichtamtlich.)**  
Die „Times“ veröffentlicht einen Brief ihres Korrespondenten in Washington über die irische Agitation in Amerika. Demnach besteht eine umfassende irische Organisation, die hauptsächlich alle irischen Bestrebungen der irischen Nation bekämpft. Die Auflegen der führenden Blätter „Irish World“ und „Gessie American“ seien gegen früher um das Doppelte und Dreifache gestiegen.

**Die Sinn-Fein-Bewegung.**

Die Vorgänge der letzten Tage in Irland haben in überraschender Weise einen Einblick in die Bedeutung der Sinn-Fein-Bewegung gestattet, die aus Anlaß des Krieges wohl zum erstenmal in revolutionärer Form in die Erscheinung tritt, während seit ihrem Bestehen lediglich die Wiederaufrichtung des nationalen Lebens in Irland ihre Aufgabe war. Ueber 40 Jahre lang hat eine irische Partei im britischen Parlament für die Rechte Irlands, daß ihren Bestrebungen wesentliche Erfolge beschieden gewesen sind, läßt sich nicht behaupten; zwar hat Irland im Laufe der Jahrzehnte eine Reihe von Freiheiten erlangt, wie die katholischen Befreiungsgesetze, die Zehntenakte, die Straßen-Einkaufsverordnungen und die beiden Landakte, aber diese Erfolge sind nicht auf die parlamentarische Vertretung, sondern durch die der englischen Herrschaft drohende Gefahr vom Parlament erlangt worden. Diese Erfahrungen dürfen als Ausgang der Sinn-Fein-Bewegung angesehen werden, die erkannte, daß das schnelle Schwenden des nationalen irischen Lebens die größte Gefahr für alle politischen Rechte Irlands war. 60-65000 Irländer im jugendlichen Alter verließen alljährlich den heimischen Boden, um in der Fremde ihre Zukunft zu suchen, und die irische Sprache schien dem Aussterben verfallen zu sein. Die Oberschicht misachtete die irische Sprache, aus den Schulen und dem Gottesdienst verdrängte sie fast vollständig, nur die unteren Volksschichten bedienten sich noch der angestammten Muttersprache. So war die Lage in der Sprachfrage noch vor etwa 25 Jahren. Die Sinn-Fein-Bewegung erkannte, daß hier der Hebel zur nationalen Wiedergeburt angefaßt werden müßte, und die Erhaltung und Neubelebung der irischen Sprache wurde eine ihrer vornehmsten Aufgaben. Inzwischen ist auf diesem Gebiet außerordentlich viel erreicht. Irische Schulen zum Zweck der Ausbreitung der Muttersprache und zur Ausbildung von Lehrern in ihr sind in allen Teilen der Insel entstanden. Hunderttausende von Schülern der niederen und mittleren Schulen erhalten wieder irischen Sprachunterricht. Handel und Industrie und die Verkehrsmittel leisten dieser Bewegung eine wertvolle Hilfe, indem sie bei der Beförderung von Stellen nur Bewerber mit irischen Sprachkenntnissen berücksichtigen. Auch ein Teil der Presse erscheint heute wenigstens teilweise in irischer Sprache. Der irische Bund entstand und breitete sich in zahllosen Zweigvereinen über das Land aus, allen zu dem Zweck, sobald als möglich die irische Sprache zur herrschenden im öffentlichen Leben und in der Literatur zu machen. Zur Eindämmung der Auswanderung war die Bewegung bemüht, eine heimische Industrie zu schaffen, und diese Bestrebungen haben sehr gute Erfolge aufzuweisen. So

tragen Mitglieder der nationalen Vereine nur Erzeugnisse der heimischen Industrie soweit wie irgend möglich unabhängig. Auf diese seit Jahrzehnten planmäßig betriebene nationale Wiedergeburt ist nun die heutige Bewegung zurückzuführen.

**Der U-Boottkrieg.**

**London, 30. April. (WZ. Nichtamtlich.)**  
Lloyd meldet, daß der Dampfer „Leel“ versenkt worden ist. Er war unbewaffnet.

**Deutschland und Amerika. Noch keine Lösung.**

**Berlin, 1. Mai. (Von u. Verl. Büro.)**  
Die Beratungen über die Antwort an Amerika sind auch gestern noch nicht zum Abschluß gekommen. Der amerikanische Botschafter Gerard hat sich nach wie vor im Hauptquartier auf. In militärischer Hinsicht dürfte der Botschafter manchen zu sehen bekommen haben, was ihm zurecht gegeben sein wird, und die Bildung eines richtigen Urteils über die Streitverteilung Herrn Wilson erleichtern dürfen.

**Das deutsch-türkische Bündnis. Der Inhalt.**

**Berlin, 30. April. (WZ. Nichtamtlich.)**  
Bei dem Festessen zu Ehren der deutschen Reichstagsabgeordneten am 27. April kündigte der Minister des Äußern Hall bei der bevorstehende Ratifizierung des deutsch-türkischen Bündnisvertrages an. Schon vor dem Eintritt der Türkei in den Krieg habe die Entente ihre Vorschläge gemacht, die die Integrität des türkischen Gebietes verbürgten. Die Türkei aber habe gemahnt, daß das durch den Pariser Vertrag geschaffene Garantieverhältnis eine bindende Voraussetzung bedeute. Im Gegenzug dazu habe Deutschland ein Bündnis zu gleichen Rechten auf längerer Dauer auf der Grundlage gleichwertigen und gegenseitigen Bestandes vorgeschlagen. Die Türkei habe den deutschen Vorschlag angenommen und dadurch ihre Unabhängigkeit wieder gewonnen. Die Türkei vertrete sodann die deutschen Vorschläge z. B. betreffend die Konstantinopelkonvention, des Aufhebungsbrechels, die Staatsangehörigkeit, das gegenseitige Auslieferungsrecht und die gegenseitige gerichtliche Hilfe und fand darin nicht einen Schluß von den Kapitulationen. Die Türkei entsandte sofort Delegierte nach Berlin, wo seit vier Monaten Verhandlungen stattfanden und nunmehr ein endgültiges Ergebnis erzielt wurde.

Die Einzelheiten seien zwar noch nicht mitteilbar, doch könne gesagt werden, daß deutsche Annahme in der Türkei dieselben Rechte und Befugnisse genießen, wie osmanische in Deutschland. Die Untertanen beider Länder werden in beiden Ländern gleiche Rechte haben. Die Bedingungen, wie sie zwischenwärtig England und Frankreich einander stellen würden, haben wir uns in den bevorstehenden Konventionen gestellt. Beide Staaten haben sich also auf der Grundlage gegenseitiger Achtung der Rechte der Souveränität geeinigt und trotz der Kriegsverhältnisse die Konventionen beraten und abgeschlossen, um die künftigen Beziehungen vor jeder falschen Auslegung zu sichern.

**Die Ankündigung.**

**Konstantinopel, 28. April. (WZ.)**  
In seiner Rede bei dem Essen der Partei Einheit und Fortschritt zu Ehren der deutschen Parlamentarier führte der Minister des Äußern Hall Bey noch einer ausführlichen Betrachtung über die Vorgeschichte und Entstehung des Krieges, die russische und englische Gegnerchaft gegenüber der Türkei sowie die Bedingungen der Entente, die Türkei auf ihre Seite zu ziehen u. a. aus:

Die Türkei gewann ihre Unabhängigkeit wieder, um als eines der Glieder des Dreibundes zu figurieren. Deutschland, das uns in dem Augenblick, da es den Vertrag unterzeichnete, seinen Bestand in der Frage der Abkündigung der Kapitulationen versprochen hatte, hat sein Versprechen treu gehalten; lange vor uns entwarf und förderte es Vorschläge zu Konventionen, welche die Beziehungen zwischen den beiden Mächten regeln sollten, und sich auf Fragen bezogen, die diejenigen wegen einer Konvention-Konvention, wegen des Aufhebungsbrechels, der Staatsangehörigkeit, der gegenseitigen Auslieferung und gegenseitiger gerichtlicher Hilfe. Wir haben diese Entwürfe studiert und nicht einen Schatten der Kapitulationen darin gefunden. Weiter haben wir einen Delegierten nach Berlin geschickt, wo seit vier Monaten Verhandlungen stattfanden. Ich rechne es mir zur Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß bis auf einige Einzelheiten ein endgültiges Einverständnis erzielt ist. Der in Rede stehende Vertrag wird binnen

kurzem die Ratifikation durch die beiden Souveräne erhalten und in den Zeitungen veröffentlicht werden. Die Untertanen beider Länder werden in beiden Ländern gleiche Rechte genießen. Ich kann auch dieses hinzufügen: die Bedingungen, welche Staaten, wie zum Beispiel Frankreich und England einander stellen würden, um ihre Beziehungen zu regeln, haben wir uns in den Konventionen gestellt, deren Abschluß bevorsteht. Mit einem Wort: Die beiden Staaten, welche sich durch die politischen Geschäfte apostrophischen Geistes gegenübergestellt haben, haben sich auf der Grundlage gegenseitiger Achtung ihrer gegenseitigen Rechte und ihrer Souveränität geeinigt und trotz der Kriegsverhältnisse Konventionen beraten und abgeschlossen, um ihre künftigen Beziehungen vor jeder falschen Auslegung zu sichern.

Während nun die Souveräne und die Regierungen beschäftigt sind, das Best ihrer Tätigkeit und die Beziehungen der beiden Länder auf feste Grundlagen zu stellen, und während unsere tapferen Krieger unseren Feinden tödliche Schläge beibringen, kann nichts Kämmerlicher sein, als die Führer der verschiedenen Parteien der verbündeten Mächte in unserer Mitte zu sehen, die gekommen sind, um die beiden Nationen einander feindsicher zu nähern und zwischen den beiden Parlamenten ein einziges Band zu knüpfen, welches dazu dienen wird, die Folgen möglicher Mißverständnisse und persönlicher Reibungen zu zerstreuen.

Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich hielt auf deutsch eine Rede, in der er u. a. sagte:

Unser Bündnis mit der Türkei ist besiegelt durch die Politik der Regierungen. Es wird aber auch getragen von dem Willen unserer Völker. Es ist möglich, dies festzustellen, nicht so sehr um unserer selbst willen, die wir mit vollem Vertrauen aufeinander bauen, als vielmehr der Versuchung wegen, die von Zeit zu Zeit gemahnt werden, um den Eindrud zu erwecken, als ob wir in Deutschland Kriegsmüde seien, oder ob in der Türkei gesonderte Bestrebungen beständen, welche zu einem vorzeitigen Frieden drängen. Gewiß wir wünschen alle den Frieden und wünschen alle, daß die Kriegsmüde vorübergeht und dem friedlichen Schaffen der Menschen Platz macht, wollen aber nur einen solchen Frieden, der unser Dasein und unsere Zukunft sichert. Bis dahin bieten wir mutig der ganzen Welt die Stirn und vertrauen auf unsere Bundesgenossen, wie diese auf uns. Die Türkei machte gewaltige Anstrengungen in diesem Kriege. Ihr Heer wuchs an Zahl und innerer Geschlossenheit stetig. Sie setzte ihre ganze Kraft zur Sicherung ihrer Unabhängigkeit und Zukunft ein. Wir tun ein Gleiches. Sie weiß, daß wir keine Nebengedanken haben, und daß wir auch nach dem Kriege treue Verbündete sein werden. Sie weiß, daß wir im Gegenzug zu anderen keine Interessengebiete beanspruchen noch eine Stellung einnehmen wollen, die mit ihrer Würde und Unabhängigkeit im Widerspruch stände. Sie weiß, daß wir gern bereit sind, ihr die Freundschaft zu leisten, ihr in ihrem Bestreben, sich immer weiter anzukurbeln, zu helfen, und daß wir bereit sind, ihr auf ihrem Wunsch unsere organisatorischen und geistigen Kräfte zu leihen. Bei unsren und der Türkei Feinden liegt diese Uneigennützigkeit nicht, und wenn einer unter diesen die böhmische Frage stellen sollte, weshalb denn bei uns? lautet die Antwort einfach und klar, wie die Wahrheit: Weil wir auch in Zukunft eine starke Türkei wünschen, die auf eigenen Füßen steht, und die wie in der Gegenwart, so auch für spätere Zeiten ein wertvoller und treuer Bundesgenosse sein soll.

**Der deutsche Tagesbericht.**

**Großes Hauptquartier, 30. April. (WZ. Amtlich.)**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Mehrere wiederholten die Engländer ihre Angriffe bei Givenshensuhelle, ohne einen Erfolg zu erringen. Nördlich der Somme und nordwestlich Dava fanden für uns erfolgreiche Patrouillengehänge statt. Links der Maas griffen gestern abend französische Kräfte unsere Stellungen auf der Höhe „Toter Mann“ und die anschließende Linie des nördlichen Bipsels des Gaucettewäldchens an. Nach hartnäckigem Kampf auf dem Ostabteil der Höhe wurde der Angriff abgelehnt. Rechts des Flusses schickte ein feindlicher Bortrupp nordwestlich des Gefäßes Douanmont. Ein deutscher Flieger schoß über Serdun-Vellecah im Luftkampf mit drei Bogazern einen herab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Karagajee wurden nachts noch 4 russische Geschütze und ein Maschinengewehr erbeutet sowie 88 Gefangene eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Recht Neues.

Oberste Heeresleitung. Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 30. April. (Mitt. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Rüchlich von Mlynow sind unsere Abteilungen vor überlegenen russischen Angriffen aus den am 28. dieses Monats erlittenen russischen Vorstellungen wieder zurückgenommen worden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützkämpfe, die an vielen Stellen der Front geführt wurden, gingen nicht über das gewöhnliche Maß hinaus. Zeitweise stand die Stadt Gerg wieder unter Feuer.

Der italienische Pressebericht vom 28. d. M. enthält die gänzlich erfundene Behauptung, daß unsere Infanterie immer häufiger von Explosivgeschossen Gebrauch mache.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Hüfer, Feldmarschalleutnant.

Griechenland u. der Bierverband Auf des Messers Schneide.

London, 30. April. (Mitt. Nichtamt.) Das Heisterbureau meldet unterm 29. April aus Athen: Die Frage des Transportes serbischer Truppen durch griechisches Gebiet ist fortgesetzt allgemeines Gesprächsthema.

Berlin, 1. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Aus Sofia wird gemeldet: „Idro“ meldet aus Athen: Prinz Georg von Griechenland reist dieser Tage über Sofia nach Berlin.

Verhaftung des deutschen Konsuls in Drama.

Bern, 30. April. (Mitt. Nichtamt.) Der Bund meldet aus Saloniki: Englische Kavalleristen verhafteten im Bahnhofs nach Serres den deutschen Konsul in Drama unter der Beschuldigung der Spionage.

Der Anschlag in der bulgar. Gesandtschaft in Athen.

Sofia, 30. April. (Mitt. Nichtamt.) Zu dem Bombenanschlag gegen die bulgarische Gesandtschaft in Athen schreibt die Rambona: Zweifellos ist der Anschlag nicht das Werk von Griechen. Selbst als wir mit

Griechenland in Feindschaft standen, wurde gegen unseren Vertreter nichts unternommen. Griechenlands Loyalität ist über jeden Verdacht erhaben. In Athen bestehen jedoch fünf Spionagebüros der Entente.

Der Besuch bulgarischer Parlamentarier in Oesterreich-Ungarn und Deutschland.

Sofia, 30. April. (Mitt. Nichtamt.) Eine Gruppe der Abgeordneten der Sobranje hat mit dem Balkan eine Besuchsreise nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland angetreten.

Rumänien

Bukarest, 30. April. (Mitt. Nichtamt.) Für seine am 6. und 7. Mai angekündigten Versammlungen beruffen Mandrescu einen nationalistischen Rufus, zu dem „Bittoral“ bemerkt: Mandrescu will den von anderen bereits verlorenen Kampf wieder aufnehmen.

Die Mandsfrage.

Stockholm, 30. April. (Mitt. Nichtamt.) Die in der letzten Zeit beschleunigte Befestigung der Mandsinseln durch Rußland, auf welche „Kronbladet“ in einer Reihe von Aufsätzen erregenden Ausfagen hinwies, beschäftigt die schwedische Presse immer mehr.

Stockholms Dagblad schreibt: Wer diese Inselgruppe beherrscht, beherrscht tatsächlich das Bostnische Meer.

Stockholms Dagblad meint sich gegen eine Abspaltung von „Dagens Nyheter“, daß Schweden ein von den Großmächten garantiertes Versprechen habe, daß Rußland keine dauernden Besatzungen auf Mandan anlegen dürfe.

Stockholms Dagblad schreibt: Wer diese Inselgruppe beherrscht, beherrscht tatsächlich das Bostnische Meer.

Stockholms Dagblad meint sich gegen eine Abspaltung von „Dagens Nyheter“, daß Schweden ein von den Großmächten garantiertes Versprechen habe, daß Rußland keine dauernden Besatzungen auf Mandan anlegen dürfe.

Stockholms Dagblad schreibt: Wer diese Inselgruppe beherrscht, beherrscht tatsächlich das Bostnische Meer.

Stockholms Dagblad meint sich gegen eine Abspaltung von „Dagens Nyheter“, daß Schweden ein von den Großmächten garantiertes Versprechen habe, daß Rußland keine dauernden Besatzungen auf Mandan anlegen dürfe.

König Ludwig an seine Pfälzer.

München, 30. April. (Mitt. Nichtamt.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Seine Majestät König Ludwig hat aus Anlaß der hundertjährigen Zugehörigkeit der Pfalz zur Krone Bayerns folgende Proclamation erlassen:

An meine lieben Pfälzer! Hundert Jahre sind seit dem Tage verfloßen, an dem die Pfälzischen Lande nach langer Fremdherrschaft und wechselvollen Schicksalen mit der Krone Bayerns vereinigt wurden.

In dem gewaltigen Völkerringen ist nicht Zeit zu heillosen Feiern; jetzt gilt nur die Tat. Durch die Tat hat die Pfalz in ruhiger Arbeit, wie in schwerem Ringen um die Existenz des Reiches bewiesen, daß ein Pfläzler, ein Deutscher und ein gemeinsames Ziel sie mit den Völkern verbindet.

Ferner Donner der Geschütze mahnt daran, was ihr drohen konnte. Aber die Tapferkeit der deutschen Heere hat die Pfalz vor feindlichen Einbrüchen bewahrt.

Es ist mir ein Vergnügen, am heutigen Tage meinen innigsten Dank auszusprechen für alle Beweise erhabener Liebe und Treue, die seit 100 Jahren und besonders jetzt in der Zeit des nationalen Verteidigungskampfes von den Pfälzern im Reiche mir in der Heimat geben.

Diese oberwillige Hingabe für das engere und das weitere Vaterland ist nicht zuletzt in der Erkenntnis begründet, zu welcher hohen Stufe geistiger und wirtschaftlicher Wohlfahrt die anstrebende Pfalz unter der wohlwollenden Fürsorge ihrer Landesherren und unter dem Schutz des Deutschen Reiches emporgehoben ist.

Mein hochseliger Ahnherr hat vor 100 Jahren in feierlicher Kundgebung den wieder gewonnenen Gebietsresten keinen Schutz und die gleiche landesväterliche Fürsorge versprochen, wie die übrigen bayerischen Lande sie genießen.

Die Gläubigkeit des deutschen Volkes und seine unerschütterliche Ausdauer geben die feste Bürgschaft, daß der Sieg über unsere Feinde neue Bedingungen für eine kraftvolle Entwicklung des Reiches schafft, und daß wir aus der gegenwärtigen Prüfung innerlich wie äußerlich gehärtet hervorgehen werden.

Gegeben München, den 30. April 1916. Ludwig.

Badische Politik.

Die Ersatzwahlen zum Reichstag im 5. und 12. badischen Wahlkreis.

Nachdem die Reichstagsabgeordneten für den 5. badischen Wahlkreis (Kreisebezirke Waldshut, Sickingen, Schopfheim, Schönau, St. Blasien und Reutlingen) Landgerichtsdirektor Adolf Birkenmayer in Waldshut, und für den 12. badischen Wahlkreis (Kreisebezirke Heidelberg, Eberbach — ohne die Gemeinde Reichenbach — und Mosbach) Landgerichtsdirektor Dr. Rudolf Obkircher in Raackrübe, durch Tod ausgeschieden sind, fällt die Vorname von Ersatzwahlen für die beiden Wahlkreise nötig.

Auf Grund der §§ 24 und 24 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Deutschen Reichstag vom 28. Mai 1870 wird für diese Wahlen der Wahltag auf Donnerstag, den 15. Juni 1916 festgesetzt, und es werden zu Wahlkommissären für den 5. Wahlkreis der Großh. Geh. Regierungsrat Dörle in Dörck und für den 12. Wahlkreis der Großh. Geh. Regierungsrat Dr. Kjal in Schwellingen ernannt.

Landwirtschaftliche Unterrichts-kurse für Kriegsbeschädigte.

StRK. Karlsruhe, 29. April.

Soweit irgend möglich, soll der Kriegsbeschädigte seinen früheren Beruf erhalten bleiben. Aufgabe der Kriegsbeschädigtenfürsorge ist es, ihm die Freude an seinem Berufe trotz scheinbarer Unmöglichkeit der Verübung entgegenstehender Schwierigkeiten zu stiften und ihn durch geeignete Belehrung und Weiterbildung noch besonders für diesen Beruf zu erziehen.

Im dem Kurs nahmen 54 Kriegsbeschädigte aus allen Gegenden des Landes teil. Die Kursteilnehmer befanden sich im Alter von 20—55 Jahren. Einige waren verheiratet.

Bedürftige Kursteilnehmer hatten durch den Kurs überhaupt keine Aufwendungen, Nichtbedürftige hatten lediglich für die Kosten ihrer Wohnung aufzukommen. Die Verpflegungskosten, die Kosten für Vermittel übernahm der Landesauswahlschuss für Kriegsbeschädigtenfürsorge, als er in Gemeinschaft mit dem Kreislandeshaupt Willigen und der Stadtgemeinde Willigen in den Räumen der landwirtschaftlichen Winterkurse in Willigen am 22. November 1915 einen landwirtschaftlichen Kurs für Kriegsbeschädigte eröffnete.

Ab Montag, den 1. Mai sind folgende Marken in Kraft:

- Für je 750 gr Brot die Marke I der neuen Brotarten. Für je 5 Pfund Kartoffeln die Kartoffelmacken I und II und die Marke A 5 der allgemeinen Lebensmittelkarte. Für je 25 g Butter die Buttermarken 26, 27, 33, 34 und 35. Die Marken 28—32 der Buttermarken sind für Butter ungültig. Für je 125 g Getreide die Marke A und die Marke 29 der Buttermarken. Für 100 g Reis die Marke 30 der Buttermarken. Für 125 g Erbsen die Marke B der alten Brotarten.

Städtisches Lebensmittelamt.

Der Unterricht umfaßt 40 Wochenstunden. Die Unterrichtsgegenstände umfassen neben der mit 17 Wochenstunden im Mittelpunkt des Unterrichts stehenden Landwirtschaftslehre deutsche Sprache (6 Wochenstunden), Rechnen (5), Sternkunde (4), Geometrie (2), Zeichnen und Handarbeiten (2), Naturkunde (2), Naturgeschichte (1), Tierkunde (1) Ergänzt wurde der Unterricht durch praktische Übungen und Unternehmungen in Gutsbetrieben in Willigen und Umgebung.

Der Unterricht wurde mit wenig Ausnahmen regelmäßig besucht und ging, da bei den Kursteilnehmern reges Interesse und Fleiß vorhanden war, rasch von Station. Der Gesundheitszustand der Teilnehmer war gut; soweit erforderlich, wurden freie ärztliche Behandlung und freie Heilmittel gewährt. Von den beteiligten Kriegsbeschädigten hatten 30 Dand- und Armverletzungen, 15 Fußverletzungen, bei 2 fehlte der rechte Arm, bei einem der linke Arm; 8 hatten Krumpfb., 8 Kopfverletzungen, 3 litten an innerlichen Krankheiten.

Um den Kursteilnehmern Gelegenheit zu geben, sich in der Ansprache zu üben, wurde jede Woche einmal abends im Beisein der Lehrer eine landwirtschaftliche Besprechung abgehalten, an die sich jeweils eine gefällige Unterhaltung anschloß. Die Zeit außerhalb des Unterrichts wurde von den Kriegsbeschädigten zur selbständigen weiteren Ausbildung benutzt. Drei Ausflüge nach Königfeld, Dornauschlingen und an den Bodensee dienten der Unterhaltung und Belehrung.

Der Hauptkurs endigte am 4. Februar. Es folgte dann noch ein Fortbildungskurs von vier Wochen, an dem sich noch 23 Kriegsbeschädigte beteiligten. Dieser Fortbildungskurs diente der Wiederholung und Vertiefung der bei dem Hauptkurs erworbenen Kenntnisse. Er umfaßte deutsche Sprache, Rechnen, Geometrie und Zeichnen, Naturkunde, Pflanzenbaulehre, Verhaltung, tierärztlichen Unterricht und Betriebslehre.

Viele Kriegsbeschädigte waren zu Beginn des Kurses der Meinung, ihren alten Beruf als praktische Landwirte nicht mehr ausüben zu können. Durch öftere Beratung mit dem den Kurs leitenden Landwirtschaftslehrer änderten jedoch die meisten im Verlaufe des Unterrichts ihre Meinung. Kur 2 von den Kursteilnehmern gingen schließlich in andere Berufe über, von den übrigen lebten 29 in die eigenen oder ehemaligen landwirtschaftlichen Betriebe zurück, während die 13 anderen durch Vermittlung des Landwirtschaftslehrers in gut wirtschaftlichen größeren Betrieben in gehobenen Stellungen untergebracht wurden. Soweit bis jetzt bekannt geworden ist, erfüllen diese letzteren Kriegsbeschädigten ihre Aufgaben bei voller Zufriedenheit der betreffenden Betriebsleiter.

Der Verlauf des Kurses und sein Ergebnis haben bewiesen, daß diese Einrichtung sich gut bewährt hat und Nachahmung verdient. Die Kriegsbeschädigten waren für das Gebotene und für die Gelegenheit zur beruflichen Weiterbildung recht dankbar, wie sich aus verschiedenen Äußerungen während des Kurses und geschriebenen seit Beendigung des Kurses bei dessen Leiter eingelaufenen Dankschreiben ergibt.

Am 1. Mai 1916 beginnt in Dornauschlingen ein auf 8 bis 14 Tage berechneter weiterer landwirtschaftlicher Unterrichts-kurs, der aus landwirtschaftliche Maschinenwesen umfaßt soll. An der Veranstaltung ist neben dem Landesauswahlschuss für Kriegsbeschädigtenfürsorge die badische Landwirtschaftskammer beteiligt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 1. Mai 1916.

• Vom Hofe. Prinz und Prinzessin Siedlich von Preußen trafen Samstag vormittag zum Besuch der Großh. Behörden in Karlsruhe ein und verließen am 12 Uhr nach Baden-Baden zurück. Großherzogin Luise war zum Empfang und zur Verabschiedung am Flughafen anwesend.

• Ordensauszeichnung. Dem Königl. Preuss. Gartenbau-Inspektor, Gartenbau-Architekt Fr. Brabe von Hier, z. H. als Beamten-Stellvertreter bei einer Krone-Baudirektion tätig, wurde in Anbetracht seiner Tätigkeit auf der Badischen Ausstellung Karlsruhe 1914 vom Kaiser von Schweden das Ritterkreuz 2. Klasse des Wasaordens verliehen.

• Postales. Neuerdings werden vielfach Pflichten mit Eiligkeit — Gewissenloser Eiligkeit — ins Feld geführt. Diese Eiligkeit gehört zu den ebenen Pflichten, die nach der Postordnung zur Beförderung nicht angeht. Gleichwohl wird aus Anlaß zahlreicher in letzter Zeit festgestellter Zuwiderhandlungen daran erinnert, daß aus Anlaß der Post wegen seiner Heftigkeit mit der Post nicht verfahren werden darf. Eine Uebertretung dieses Verordnungsverstoßes würde strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen.



# Handels- und Industrie-Zeitung

## Deutschlands wirtschaftliche Kraft.

Präsident Havenstein über die Erfolge der deutschen Kriegsanleihen und den günstigen Stand der Reichsbank.

Aus Berlin wird uns über die Samstag nachmittag stattgefundene Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank folgendes geschrieben:

In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte der Vorsitzende, Präsident des Reichsbank-Direktoriums Dr. Havenstein, folgendes aus:

Die Gestaltung der Reichsbankausweise in den seit der letzten Sitzung des Zentralausschusses verflochtenen Wochen ist beherzigt von der Einwirkung der im März aufgelegten 4. Kriegsanleihe.

Diese Anleihe, die mit ihrem Ergebnis von 10712 Mill. M. — ohne Feld- und Ueberseezeichnungen — nach 20 schweren Kriegsmonaten auch die höchstgespannten Erwartungen noch übertrafen hat, war eine neue nachvolle Befähigung ebenso der wirtschaftlichen Kraft unseres Volkes wie seines einmütigen und entschlossenen Willens, in den von unseren Heeren geschrittenen heiligen Grenzen mitzudümpfen mit seinem Besitz und seiner Habe für den Sieg unserer Waffen in Feindesland und diesem Siege im Felde den anderen in der Heimat anzureihen.

Das deutsche Volk hat mit diesen vier Kriegsanleihen nunmehr 3665 Milliarden Mark dem Reiche dargebracht, fast ebensoviel wie die Gesamtheit unserer Feinde bisher aus eigener Kraft an hunderten Anleihen aufgebracht hat, und es ist das einzige von allen kriegführenden Völkern, das seine gesamte Kriegsausgaben durch langfristige Anleihen beschafft hat. Das war nur möglich, weil ebenso stark und fest wie unsere Waffenmacht auch die deutsche Finanz- und Wirtschaftsmacht steht, immer neue Kraft aus dem heimischen Boden und der heimischen Arbeit ziehend, ebenso stark und immer wachsend aber auch des deutschen Volkes Opfermut und Zuversicht. In noch viel höherem Grade als die drei ersten ist diese vierte Kriegsanleihe dadurch zu einer wahrhaften Volksepoche geworden, in immer weitere Volksschichten ist mit jeder neuen Anleihe mehr die Erkenntnis gedrungen, daß jeder einzelne mitzukümpfen und alles, was er jetzt oder in absehbarer Zeit von seinen Einkünften erübrigen, was er von seinen Ersparnissen oder seinem Vermögen, was er von seinen durch den Krieg flüssig gewordenen Betriebskapitalien frei und verfügbar machen kann, für diesen Kampf hinter der Front mit einzusetzen hat. Die Gesamtzahl der Einzelzeichnungen ist fortgesetzt und sprunghaft steigend von 1.177.000 bei der ersten, auf 5.279.000 bei der vierten, die Zahl der kleinen Zeichnungen bis zu 2000 Mark — und das ist besonders bezeichnend — von 926.000 bei der ersten auf 4.738.000 bei der vierten gewachsen. Immer umfassender und zielbewußter ist aber auch die Arbeit und das Zusammenwirken aller bei der Begebung der Anleihe beteiligten Vermittlungsstellen, der Banken und Bankhäuser, der Sparkassen und Oenossenschaften, der Lebensversicherungsgesellschaften und der Postanstalten geworden, immer planvoller und hingebender die freiwillige Werbenarbeit in allen privaten wie amtlichen Kreisen. Unermüdet und opferwillig wie bei den früheren Anleihen hat sich auch diesmal wieder die gesamte deutsche Presse in den Dienst der Sache gestellt, haben die amtlichen Stellen in Stadt und Land vor allem die Verwaltungsbehörden, anregend und organisierend gewirkt, haben Geistlichkeit und Lehrerschaft unangesezt und hingebend der Sache gedient, sind Behörden und Schulen, Berufsvertretungen, Arbeitgeber und Vereine für das Gelingen des Werkes tätig gewesen und haben in ihre Wirkungskreise in noch weit höherem Grade als früher Sammelzeichnungen veranstaltet und immer weitere Kreise auch der kleinen Sparer herangezogen, und wieder und ebenfalls noch allgemeiner und erfolgreicher als früher hat die deutsche Jugend der höheren wie der Mittel- und Volksschulen hier durch Werbenarbeit und eigene Zeichnung Vaterlandsdienst getan. Nur ein kleiner Teil dieser Einzelstatistik steht bisher fest, doch einzelne dieser festgestellten Zahlen geben eine herzerfreuende Bild. So sind beispielsweise durch die Werbenarbeit von 509 höheren und Mittelschulen und Seminaren Zeichnungen von nicht weniger als 47 Mill. M. veranlaßt worden, an 684 höheren Knabenschulen Preußens sind von 93.000 Schülern fast 17 Mill. Mark an eigenen Zeichnungen aufgebracht, in 311 Berliner Volksschulen haben die Schüler 1.035.000 Mark gezeichnet. Dieses hingebende Zusammenwirken aller Kreise unseres Volkes hat diesen neuen Heimsieg errungen, und ihnen allen, die dazu mitgewirkt, gebührt allerwürdigster Dank und höchste Anerkennung.

Daß unter den 5 1/2 Millionen Einzelzeichnungen sich auch diesmal wieder keine Scheinzeichnung befindet, bedarf nicht der Hervorhebung aber für die wirtschaftliche Kraft und Zahlungsbereitschaft des deutschen Volkes und für die Verfassung des Geldmarktes ist es doch kennzeichnend, daß auch die Einzahlungen auf die Anleihezeichnungen noch stärker und schneller einliefen als bei den früheren Anleihen, und daß die Höhe der Darlehenskassen noch weniger in Anspruch genommen wird als bei jenen. Von den Gesamtzeichnungen wurden bis zum ersten Einzahlungstermin statt der geforderten 30 Proz. tatsächlich eingezahlt: bei der 1. Anleihe 62,5 Proz., bei der 2. 67 Proz., bei der 3. 74,4 Proz., bei der 4. 76 Prozent. Von diesen eingezahlten Beträgen waren mit Hilfe der Darlehenskassen beschafft: bei der 1. rund 22 Proz., bei der 2. 8,5 Proz., bei der 3. 6,5 Proz., bei der 4. nur noch 4,8 Prozent. Sie zum 18. April waren auf

die Kriegsanleihe bereits 8123 Mill. M., bis zum 27. April 8348 Mill. M. eingezahlt, an Darlehen bei den Darlehenskassen dafür entnommen nur zum 396 Millionen Mark.

Trotz dieser gewaltigen Geldbewegungen hat der Geldmarkt auch diesmal keinerlei Erschütterung gezeigt, da er sich sorgsam darauf vorbereitet, und überdies einen starken Teil der Anleihe bereits vorher in den von der Reichsbank begebenen Schatzscheine aufgenommen hatte, die nun als erste Einzahlung wieder zur Reichsbank zurückflossen. Jene Geldbewegungen treten nur in den Ausweisen der Reichsbank in die Erscheinung und weisen hier so starke Sprünge auf, wie sie ähnliche nur bei der 2. und 3. Kriegsanleihe gezeigt haben.

In der letzten Märzwoche wuchs der Notenumlauf um 615 Mill. M. auf seinen bisherigen Höchststand von 6988 Mill. M., das Konto der Wechsel und Schatzanweisungen um 2115 Mill. M. auf seinen ebenfalls bisher höchsten Stand von 3112 Mill. M., in der Hauptsache infolge des erwähnten Rückflusses von Schatzanweisungen. Andererseits wuchsen die fremden Gelder um 1654 Mill., die ausschließlich den privaten Geldern als Vorbereitung auf die Einzahlungen auf die Anleihe zugute kommen. Beides hatte eine Minderung der Deckungsverhältnisse zur natürlichen Folge. Die Golddeckung der Noten sank von 38,6 auf 35,2 Proz., die Metalldeckung von 39,3 auf 35,9 Proz., die Deckung aller täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold infolge des starken Anwachsenden der fremden Gelder von 27,1 auf 21,7 Proz. Die folgenden Wochen haben dann aber eine fast ebenso starke Erleichterung gebracht. Mit den fortgesetzten steigenden Einzahlungen auf die Anleihe ging eine starke Abdeckung der Schatzanweisungen und andererseits eine starke Verminderung der privaten Gelder Hand in Hand. Der Notenumlauf ging bis zum 23. April um 509 Mill. M. auf 6479 Mill., Wechsel und Schatzanweisungen um 3395 Mill. auf 4717 Mill., die fremden Gelder um 2708 auf 1659 Mill. zurück. Damit ist der normale Stand wieder hergestellt. Die Golddeckung der Noten ist wieder auf 38 Proz., ihre Metalldeckung auf 38,6 und die Deckung der sämtlich täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold auf 30,3 Proz. gestiegen. Der Bestand der Darlehenskassen an Darlehen ist im Zusammenhang mit den Einzahlungen auf die Anleihe auf 2200 Mill. gestiegen, bleibt damit allerdings noch um 148 Mill. hinter seinen bisherigen Höchststand vom 31. Dezember 1915 zurück. An Darlehen für alle vier Kriegsanleihen laufen zurzeit noch 1062 Mill., also nur rund 3 Proz. der auf sie alle gekleisterten Einzahlungen. Von den dagegen ausgegebenen Darlehensausweiscenzen sind im freien Verkehr 1116,9 Mill. für gedruckte KKassenscheine zurückgestellt, 128 in den Beständen der Reichsbank 963,6 Mill. Mark.

Demnachst wurden zu Depurieren des Zentralausschusses die Herren Stadtrat a. D. Dr. Kempt, Bankier Dr. v. Schwabach und Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft Fürstberg, zu Stellvertretern die Herren Generalkonsul Robert v. Mendelssohn, der Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft Dr. Salomonson sowie der Direktor der Deutschen Bank Herr Paul Mandelwitz wiedergewählt.

**Vereinigte Spediteure und Schiffer Rheinschiffahrts-Gesellschaft m. b. H., Mannheim.**

Nach dem Bericht für das 13. Geschäftsjahr 1915 stand dieses vollständig unter dem Einfluß des Krieges. Der in Friedenszeiten besonders gepflegte Verkehr mit dem Ausland hat beinahe ganz aufgehört. Dafür wurde die Möglichkeit der Ausübung der Rheinschiffahrt durch die Erfolge unseres tapferen Heeres gewährleistet, während die starken wirtschaftlichen Kräfte unseres Volkes allmählich eine steigende Beschäftigung der Betriebe brachten. Für die vorkommenden Transporte konnten bei dem scharfen Wettbewerb der Reedereien im allgemeinen nur unzureichende Frachten erzielt werden. Erfolgreich waren die andauernden Bemühungen der Gesellschaft, der Rheinschiffahrt größere Transporte zuzuführen. Wenn auch ein Teil der neu gewonnenen Transporte durch Einführung von Ansmalmaterialien im 2. Halbjahr auf den Bahweg kam, so konnte die Gesellschaft schließlich doch den größten Teil ihrer Fahrzeuge wieder fortlaufend beschäftigen. Ein Teil liegt noch still, weil kein Ersatzpersonal gestellt wurde.

Die Anforderungen der neu gewonnenen Verladungen nach Schifferaum wurden immer größer, so daß die Gesellschaft schließlich fremde Schiffe annehmen mußte. Hunderte von Schiffen waren als Lagerschiffe aus dem Markt geschieden, so daß für die wenigen in Frage kommenden Schiffe immer höhere Vergütungen gewährt werden mußten. Gleichzeitig setzte eine lebhaftere Kurssteigerung der holländischen Valuta und nicht minder eine Erhöhung der Schleppsätze ein. Diese Entwicklung war in Verbindung mit den schlechten Witterungsverhältnissen in den Herbst- und Wintermonaten (wiederholte Hochwasserperioden) und oft erheblichen Verkehrsstörungen von sehr nachteiligen Einfluß auf Dauer und Ergebnis der Frachtraten. Die häufig wechselvollen behördlichen Anordnungen der beteiligten Staaten beeinträchtigten ebenfalls die rationelle Ausnutzung der Betriebsmittel. Die Betriebskosten haben sich durch die Knappheit an Personal und die Steigerung der Betriebsmaterialien gleichfalls wesentlich erhöht. Der unseelige scharfe Preiskampf in der Rheinschiffahrt habe auch in der Kriegszeit nicht nachgelassen. So war es dem einzelnen nicht möglich, in den Uebernahmefrachten einen ausreichenden Ausgleich für die gestiegenen Einzelkosten zu erlangen. Darin sozialen Verpflichtun-

gen gegenüber den Familien der einberufenen Angestellten und Arbeiter ist der Gesellschaft trotzdem nach wie vor in vollem Umfang gerecht geworden.

Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres gleiche im großen ganzen fast demjenigen von 1914. Es wurden angemessene Abschreibungen und Rückstellungen vorgenommen und die Vergütungen an die Gesellschaft in gleicher Höhe, wie 1914, bezahlt. Der noch verbleibende kleine Rest soll auf neue Rechnung vorgezogen werden. An Kriegsanleihe besitzt die Gesellschaft aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr rund eine Million M. Die Zeichnung für die 4. Kriegsanleihe, an der sich die Gesellschaft beiläufig mit weiteren 100.000 Mark beteiligte, fiel bereits ins neue Jahr. Im laufenden Geschäftsjahr sei die Gesellschaft zunächst reichlich beschäftigt. Sie könne aber über die weitere Entwicklung nichts voraussagen, weil alles von dem Gang der Kriegereignisse und den damit zusammenhängenden politischen und wirtschaftlichen Fragen abhängig ist. Immerhin dürfe sie mit berechtigtem Vertrauen in die Zukunft blicken.

### Geschäftsaussagenlegung.

Die beiden, seit Jahrzehnten am hiesigen Platze betriebenen Fuhrgeschäfte der Herren Jakob Ayer und Rudolf Schmidt, Inhaber Friedrich Schmidt, werden von L. Mai d. Ja. ab vereinigt und unter der Firma Ayer & Schmidt, Güterbesitzerei und Lastfuhrwerk, für gemeinschaftliche Rechnung fortgeführt.

Wir verweisen auf die im Anzeigenteil erscheinende Bekanntmachung.

**Borgmanns-Elektrotechnikwerk, A.-G., Berlin.**

Nach der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich für das Geschäftsjahr 1915 ein Bruttogewinn von 21.321.125 M. (i. V. 11.114.882 M.). Hiervon gehen ab die Generalkosten nebst Obligationen, Steuern usw. mit 3.926.983 (4.904.964) M., sowie die Abschreibungen auf Anlagekosten mit 6.271.808 (3.160.551) M. Der Aufsidrat beschloß der für den 30. Mai einzuberufenden Generalversammlung für den verbleibenden Gewinn von 11.422.334 M. (3.979.305) die folgende Verwendung vorzuschlagen: Rückstellung für Talonsteuer 60.000 Mark, für eine Warenrücklage 1.000.000 M., für eine weitere Kriegsrücklage 4.000.000 M. (einschl. Rückstellung für Kriegsteuer), Zuwendung an die Nationalstiftung 100.000 M., Zuwendung an eine Wohlfahrtsvereinigung für Beamte und Arbeiter 500.000 M. und Verteilung einer Dividende von 10 Prozent auf das eingezahlte Aktienkapital von 47.750.000 M. (i. V. 5 Prozent). Auf neue Rechnung sollen 398.232 (339.802) M. vorgezogen werden.

### Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-A.-G., Köln.

Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 18. Mai einzuberufenden Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende in Höhe von 28 Proz. (i. V. 20) in Vorschlag zu bringen.

Der Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft Sieger-Dynamitfabrik in Köln bringt bei reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von ebenfalls 28 Prozent (20) in Vorschlag.

### Diskontothabsetzung der schwedischen Reichsbank.

WTB Stockholm, 29. April. Die Reichsbank hat beschlossen, ab 1. Mai den Diskont und sämtliche Anleihezinsen um 5 1/2 Prozent herabzusetzen. Die Privatbanken sind dem Beispiel gefolgt. (Der bisherige Diskont betrug 9 1/2 Proz. Er wird also durch die neueste Maßnahme auf die Höhe des in Berlin, Wien, Paris, London und Kopenhagen gültigen Satzes gebracht. D. Schriftl.)

### Amssterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 29. April. Die Börse war ruhig.

Offiziell:	29.	28.	Union Pacific	127 1/2	129 1/2
10% N. St. Anl.	101 1/2	101 1/2	Amalgam	165	162 1/2
10% N. St. Anl.	71	71	U. St. Bond C.	70 1/2	70 1/2
10% N. St. Anl.	60 1/2	60 1/2	Shell/Transp.	—	—
10% N. St. Anl.	30 1/2	30 1/2	Trading Akt.	—	—
10% N. St. Anl.	17 1/2	17 1/2	Frans.-engl.	—	—
10% N. St. Anl.	27 1/2	27 1/2	Anilins	41 30	41 20
10% N. St. Anl.	27 1/2	27 1/2	Sch. Bruns	11 30	11 30
10% N. St. Anl.	27 1/2	27 1/2	Sch. Lond.	11 30	11 30
10% N. St. Anl.	27 1/2	27 1/2	Sch. Paris	40 25	40 25
10% N. St. Anl.	27 1/2	27 1/2	Sch. Wien	20 20	20 20

### Goldausfuhr der Vereinigten Staaten.

New York, 28. April. In der vergangenen Woche wurden Doll. 397.000 Gold und Doll. 1100 Silber eingeführt; ausgeführt wurden Doll. 1.500.000 Gold, davon Doll. 80.000 nach Cuba und Doll. 44.000 nach Venezuela in Zentralamerika und Doll. 954.000 Silber.

### Newyorker Effektenbörse.

New York, 29. April. Bei Beginn des Börsenverkehrs erwiesen sich die Kurse ziemlich widerstandsfähig. Zeitweilig entwickelte sich sehr lebhaftes Geschäft in International Mercantile Marine Co. auf Berichte über die Belegung der Schwierigkeiten, von denen die Gesellschaft betroffen war. Im weiteren Verlauf machte sich etwas Realisationsneigung bemerkbar, besonders in Standardwerten. Behältern Steel büßten 10 Dollars und Kansas 1 Dollar ein. Eisenbahnaktien und die übrigen Papiere waren wenig beachtet. In der letzten Stunde kam wieder eine Erhöhung des Marktes zum Durchbruch. Die Börse schloß in verhältnismäßig fester Haltung. Der Umsatz betrug 280.000 Stück Aktien.

NEWYORK, 29. April. (Weissmarkt)

Waren	29.	28.
Tendenz für Gold	—	—
Gold auf 30 Stunden (Verkaufsbilanz)	—	—
Gold letztes Darlehen	—	—
Wolfram auf London (30 Tage)	433,25	432,25
Wolfram auf London (60 Tage)	432,25	431,25
Wolfram auf London (90 Tage)	431,25	430,25
Wolfram auf London (120 Tage)	430,25	429,25
Wolfram auf London (150 Tage)	429,25	428,25
Wolfram auf London (180 Tage)	428,25	427,25
Wolfram auf London (210 Tage)	427,25	426,25
Wolfram auf London (240 Tage)	426,25	425,25
Wolfram auf London (270 Tage)	425,25	424,25
Wolfram auf London (300 Tage)	424,25	423,25
Wolfram auf London (330 Tage)	423,25	422,25
Wolfram auf London (360 Tage)	422,25	421,25
Wolfram auf London (390 Tage)	421,25	420,25
Wolfram auf London (420 Tage)	420,25	419,25
Wolfram auf London (450 Tage)	419,25	418,25
Wolfram auf London (480 Tage)	418,25	417,25
Wolfram auf London (510 Tage)	417,25	416,25
Wolfram auf London (540 Tage)	416,25	415,25
Wolfram auf London (570 Tage)	415,25	414,25
Wolfram auf London (600 Tage)	414,25	413,25
Wolfram auf London (630 Tage)	413,25	412,25
Wolfram auf London (660 Tage)	412,25	411,25
Wolfram auf London (690 Tage)	411,25	410,25
Wolfram auf London (720 Tage)	410,25	409,25
Wolfram auf London (750 Tage)	409,25	408,25
Wolfram auf London (780 Tage)	408,25	407,25
Wolfram auf London (810 Tage)	407,25	406,25
Wolfram auf London (840 Tage)	406,25	405,25
Wolfram auf London (870 Tage)	405,25	404,25
Wolfram auf London (900 Tage)	404,25	403,25
Wolfram auf London (930 Tage)	403,25	402,25
Wolfram auf London (960 Tage)	402,25	401,25
Wolfram auf London (990 Tage)	401,25	400,25
Wolfram auf London (1020 Tage)	400,25	399,25
Wolfram auf London (1050 Tage)	399,25	398,25
Wolfram auf London (1080 Tage)	398,25	397,25
Wolfram auf London (1110 Tage)	397,25	396,25
Wolfram auf London (1140 Tage)	396,25	395,25
Wolfram auf London (1170 Tage)	395,25	394,25
Wolfram auf London (1200 Tage)	394,25	393,25
Wolfram auf London (1230 Tage)	393,25	392,25
Wolfram auf London (1260 Tage)	392,25	391,25
Wolfram auf London (1290 Tage)	391,25	390,25
Wolfram auf London (1320 Tage)	390,25	389,25
Wolfram auf London (1350 Tage)	389,25	388,25
Wolfram auf London (1380 Tage)	388,25	387,25
Wolfram auf London (1410 Tage)	387,25	386,25
Wolfram auf London (1440 Tage)	386,25	385,25
Wolfram auf London (1470 Tage)	385,25	384,25
Wolfram auf London (1500 Tage)	384,25	383,25
Wolfram auf London (1530 Tage)	383,25	382,25
Wolfram auf London (1560 Tage)	382,25	381,25
Wolfram auf London (1590 Tage)	381,25	380,25
Wolfram auf London (1620 Tage)	380,25	379,25
Wolfram auf London (1650 Tage)	379,25	378,25
Wolfram auf London (1680 Tage)	378,25	377,25
Wolfram auf London (1710 Tage)	377,25	376,25
Wolfram auf London (1740 Tage)	376,25	375,25
Wolfram auf London (1770 Tage)	375,25	374,25
Wolfram auf London (1800 Tage)	374,25	373,25
Wolfram auf London (1830 Tage)	373,25	372,25
Wolfram auf London (1860 Tage)	372,25	371,25
Wolfram auf London (1890 Tage)	371,25	370,25
Wolfram auf London (1920 Tage)	370,25	369,25
Wolfram auf London (1950 Tage)	369,25	368,25
Wolfram auf London (1980 Tage)	368,25	367,25
Wolfram auf London (2010 Tage)	367,25	366,25
Wolfram auf London (2040 Tage)	366,25	365,25
Wolfram auf London (2070 Tage)	365,25	364,25
Wolfram auf London (2100 Tage)	364,25	363,25
Wolfram auf London (2130 Tage)	363,25	362,25
Wolfram auf London (2160 Tage)	362,25	361,25
Wolfram auf London (2190 Tage)	361,25	360,25
Wolfram auf London (2220 Tage)	360,25	359,25
Wolfram auf London (2250 Tage)	359,25	358,25
Wolfram auf London (2280 Tage)	358,25	357,25
Wolfram auf London (2310 Tage)	357,25	356,25
Wolfram auf London (2340 Tage)	356,25	355,25
Wolfram auf London (2370 Tage)	355,25	354,25
Wolfram auf London (2400 Tage)	354,25	353,25
Wolfram auf London (2430 Tage)	353,25	352,25
Wolfram auf London (2460 Tage)	352,25	351,25
Wolfram auf London (2490 Tage)	351,25	350,25
Wolfram auf London (2520 Tage)	350,25	349,25
Wolfram auf London (2550 Tage)	349,25	348,25
Wolfram auf London (2580 Tage)	348,25	347,25
Wolfram auf London (2610 Tage)	347,25	346,25
Wolfram auf London (2640 Tage)	346,25	345,25
Wolfram auf London (2670 Tage)	345,25	344,25
Wolfram auf London (2700 Tage)	344,25	343,25
Wolfram auf London (2730 Tage)	343,25	342,25
Wolfram auf London (2760 Tage)	342,25	341,25
Wolfram auf London (2790 Tage)	341,25	340,25
Wolfram auf London (2820 Tage)	340,25	339,25
Wolfram auf London (2850 Tage)	339,25	338,25
Wolfram auf London (2880 Tage)	338,25	337,25
Wolfram auf London (2910 Tage)	337,25	336,25
Wolfram auf London (2940 Tage)	336,25	335,25
Wolfram auf London (2970 Tage)	335,25	334,25
Wolfram auf London (3000 Tage)	334,25	333,25
Wolfram auf London (3030 Tage)	333,25	332,25
Wolfram auf London (3060 Tage)	332,25	331,25
Wolfram auf London (3090 Tage)	331,25	330,25
Wolfram auf London (3120 Tage)	330,25	329,25
Wolfram auf London (3150 Tage)	329,25	328,25
Wolfram auf London (3180 Tage)	328,25	327,25
Wolfram auf London (3210 Tage)	327,25	326,25
Wolfram auf London (3240 Tage)	326,25	325,25
Wolfram auf London (3270 Tage)	325,25	324,25
Wolfram auf London (3300 Tage)	324,25	323,25
Wolfram auf London (3330 Tage)	323,25	322,25
Wolfram auf London (3360 Tage)	322,25	321,25
Wolfram auf London (3390 Tage)	321,25	320,25
Wolfram auf London (3420 Tage)	320,25	319,25
Wolfram auf London (3450 Tage)	319,25	318,25
Wolfram auf London (3480 Tage)	318,25	317,25
Wolfram auf London (3510 Tage)	317,25	316,25
Wolfram auf London (3540 Tage)	316,25	315,25
Wolfram auf London (3570 Tage)	315,25	314,25
Wolfram auf London (3600 Tage)	314,25	313,25
Wolfram auf London (3630 Tage)	313,25	312,25
Wolfram auf London (3660 Tage)	312,25	311,25
Wolfram auf London (3690 Tage)	311,25	310,25
Wolfram auf London (3720 Tage)	310,25	309,25
Wolfram auf London (3750 Tage)	309,25	308,25
Wolfram auf London (3780 Tage)	308,25	307,25
Wolfram auf London (3810 Tage)	307,25	306,25
Wolfram auf London (3840 Tage)	306,25	305,25
Wolfram auf London (3870 Tage)	305,25	304,25
Wolfram auf London (3900 Tage)	304,25	303,25
Wolfram auf London (3930 Tage)	303,25	302,25
Wolfram auf London (3960 Tage)	302,25	301,25
Wolfram auf London (3990 Tage)	301,25	300,25
Wolfram auf London (4020 Tage)	300,25	299,25
Wolfram auf London (4050 Tage)	299,25	298,25
Wolfram auf London (4080 Tage)	298,25	297,25
Wolfram auf London (4110 Tage)	297,25	296,25
Wolfram auf London (4140 Tage)	296,25	295,25
Wolfram auf London (4170 Tage)	295,25	294,25
Wolfram auf London (4200 Tage)	294,25	293,25
Wolfram auf London (4230 Tage)	293,25	292,25
Wolfram auf London (4260 Tage)	292,25	291,25
Wolfram auf London (4290 Tage)	291,25	290,25
Wolfram auf London (4320 Tage)	290,25	289,25
Wolfram auf London (4350 Tage)	289,25	288,25
Wolfram auf London (4380 Tage)	288,25	287,25
Wolfram auf London (4410 Tage)	287,25	286,25
Wolfram auf London (4440 Tage)	286,25	285,25
Wolfram auf London (4470 Tage)	285,25	284,25
Wolfram auf London (4500 Tage)		

# KANDER

G.m. b. H. Mannheim

## Aus unserer Putz-Abteilung

- Frauenhut** Amazonasform, mit Blumen und Reihengarnitur . . . 5.75
- Damenhut** mit Schmetterchen und Band garniert . . . 7.50
- Damenhut** große, feste Form, mit reicher Blumenparure . . . 9.75
- Legendlicher Hut** kleidsame Glockenform mit pastellfarbenen Maiven garniert . . . 12.50
- Mädchenhut** Basiform mit Rosen ringsum . . . 5.95
- Wash-Südwester** in hübschen, modernen Farben, alle Weiten . . . 1.45, 95, 75 Pl.
- Bachschub** aus Seidenstrohbörde, sehr eleg., mit hübscher Blumenranke . . . 6.75
- Kinderhut** Glockenform, handgenäht, mit Bandrette . . . 5.95
- Kinderhut** Fantasiegeleckt mit Band und Blumen garniert . . . 3.75
- Kinderhut** Glockenform mit Kirschenranke . . . 2.95
- Kinderhut** Schalenform, mit schöner Bandgarnitur . . . 2.25
- Strohblüte** für Knaben und Mädchen Matrosenform in Schriftband 1,85, 1.35

## Waschstoffe

- Musselino** imitiert, in modern. Mustern . . . Meter 95, 92, 55 Pl.
- Wasch-Musselino** in Streif, Tupfen, Streifenmuster . . . Meter 1,15, 1,35, 1.15
- Woll-Musselino** reine Wolle, in allen Farbwahlungen . . . Meter 1,55, 1.45
- Wasch-Volle** hell und dunkel, neue Muster . . . Meter 1,91, 1,95, 1.35
- Kräuselstoff n. Kröpe** einfarbig und gemustert . . . Meter 1,35, 1,10, 95 Pl.
- Zeffir und Perkal** für Hemden und Blusen . . . Meter 1,10, 95, 75 Pl.



**Jackenkleid** mit Gürtelverzierung; u. Treppen-garnitur . . . 42.50

- Seidene Jacken** Tattet und Molré, sehr kleidsame Form . . . 22.50
- Jackenkleid** aus schwarz/weiss karierten und gemusterten Stoffen moderne Ausführung . . . 24.50
- Blusen** aus weissen und farbigen Waschstoffen, mod. Ausführung . . . 2.75, 1.95
- Tüll- und Seiden-Blusen** schwarz . . . 7.50, 5.50
- Blusen** weiß Voller, glatt u. bestickt . . . 4.25, 3.25
- Paletots** Covercoat und Popeline . . . 24.50, 16.50
- Frauen-Mäntel** Tuch und Alpaka . . . 27.50
- Straßenkleid** aus farbigem Cep und Maxwelline, moderne Verarbeitung, teils Smok-Arbeit . . . 27.00, 17.50
- Volle-Kleid** mit reicher Stickerei-Garnitur, feste Form . . . 19.75
- Knaben-Waschanzüge** hell und dunkel gestreift, für das Alter 6-12 Jahre . . . 3.75, 5.00
- Mädchen-Kleider** aus waschecht. Stoffen mit hübscher Garnitur 6-12 Jahre . . . 2.95, 3.75



**Gummifutur-Mäntel** wasserdicht, allen u. geschlossen zu tragen, auch für starke Damen passend 24.50, 16.75

## Schürzen

- Damen-Blusenschürzen** hell und dunkel . . . 1.25
- Zierkürschürzen** schöne Muster . . . 1.45, 95 Pl.
- Weiße Wollschürzen** . . . 3.10, 2.75
- Seidener-Knabenschürzen** 95 Pl.

## Handschuhe

- Weiße Finger- oder Halb-Handschuhe**, durchbroch. . . 18 Pl.
- Farbige Damen-Zweihand-** Handschuhe . . . Paar 38 Pl.
- Lange Damen-Finger-Hand-** schuhe, schwarz u. weiß durchbrochen . . . Paar 58 Pl.

## Trikotagen

- Damen-Schlafhosen** schöne Farben . . . 1.35, 1.45
- Kinder-Sommer-Sweater** 1/2 und 3/4 Arm 1.25, 95 Pl.
- Knaben-Sommer-Sweater-** Anzüge in vielen Farben 4.25, 3.95, 2.80

## Geschäfts-Veränderung.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass wir unsere beiden unter dem Firmennamen **Jakob Ayrer** und **Rudolf Schmidt**, Inh. Friedrich Schmidt betriebenen Fahrzeugwerke vereinigt und unter der Firma

# Ayrer & Schmidt

Güterbestätere u. Lastfuhrwerk

ab heute gemeinsam fortführen werden. Wir sind durch die Verschmelzung in der angenehmen Lage, allen Wünschen gerecht zu werden und freil. überwiesene Aufträge prompt ausführen zu können. Indem wir für das uns bislang entgegengebrachte Vertrauen bestens danken, bitten wir auch fernerhin dieses unserer neuen Firma zuwenden zu wollen.

## Ayrer & Schmidt

Hochachtungsvoll  
Furnspr. 7757. Büro Grösch. Hauptzollamt (links).

# Michael Janson

nach kurzem schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, P 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

# Hermann Springer

Im Alter von 26 Jahren auf dem Felde der Ehre an einer schweren Verwundung am 20. April 1916 gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Käthe Wwe. u. Tochter  
Karl Springer u. Frau  
Otto Springer u. Frau  
Franziska Wittsch, Brant.

## Berein ehem. Badischer Leib-Grenadiere

Unter **Seit Michael Janson** ist am 20. April 1916 gestorben. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Mai, nach 4 Uhr von der Beerdigungsanstalt des hiesigen Ortsamtes statt.

## Verloren

In Duffenport schwarzer **Kinderstrolch** mit schwarzem Band und weißer Schrift verloren. Rückgeben  
Königsplatz 28, 1 Et.

## Entlaufen

**Edw. Schnauser** entlaufen. 19191 Königsplatz 28, 1 Et.

## Ankauf

Zu kaufen gesucht. Gut erhaltenes **Blavier** an kaufen gesucht. Angebote unter 18000 an die Geschäftsstelle.

## Stellen finden

**Waisenmädchen** für Baden sof. gef. 50140  
**Waisenmädchen** für Baden sof. gef. 50140  
**Waisenmädchen** für Baden sof. gef. 50140

## Zu vermieten

Kingetret. Umstände ver-  
an die Geschäftsstelle.

Wir suchen für das Schreibzimmer unserer  
**Stenographen (Gabelberger)**  
und **Maschinenschreiber**  
der gründliche kaufmännische Erfahrung, allge-  
meine und technische Bildung, sowie tüchtige  
Schulkenntnisse besitzt.  
Angebote mit Angaben über Alter, Bil-  
dungsgang, militärische Verhältnisse, Gehaltsan-  
sprüche erbeten an  
**Chemische Fabrik Griesheim-Elektron,**  
Weel-Elektron, Griesheim am Main.

Zum Diktat technischer Korrespondenz  
in Stenographie u. Ideal-Maschine  
durchaus perfectes  
**Fräulein**  
zum sofortigen Eintritt gesucht. Zuschriften  
unter Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehalts-  
ansprüche usw. an  
**Luftschiffbau Schütte-Lanz**  
Mannheim-Rheinau.

**Mietgesuche**  
H7, 28 ch. Erde, Leeres  
K3, 6 per lot zu verm.  
N2, 2 1/2 Räume 2 Zimmer-  
Zimmer 1. u. 2. Et. u. II. von  
auf 1. Juni an vermieten.  
Preis 65 RM. per Monat.  
Rück im 5. Stad. 51184

**Wohnung**  
3-5 Zimmer mit Zu-  
behör von 2 Personen  
halb oder später zu  
mieten gesucht.  
Zuschriften unt. 19185  
an die Geschäftsstelle.

**Zu vermieten**  
Kingetret. Umstände ver-  
an die Geschäftsstelle.

## Bureau

**06, 5**  
6 Zimmer und Zubehör zu  
Büro  
oder Geschäftslokal  
1 Etage hoch zu vermieten.  
19178

## Möbl. Zimmer

**A 2, 3** 2 Et. recht. fein  
möbl. Wohn- u.  
Schlafzimmer in g. Hause  
u. feiner Lage, mit Bad u.  
Klosetten, auf 1. Mai u.  
19197

## C 2, 24

1 Et. fein möbl. Wohn- u.  
Schlafzimmer u. v. m.  
C 4, 111, sep. möbl. Jim.  
C m. Best. an verm.

## C 4, 6

2 Trepp., schön möbl.  
Zimmer mit Pension  
zu vermieten. 51173

## B 2, 15, III.

gut möbl. Zimmer per  
1. Mai zu verm. 18987

**D 7, 16** 1 Et. Gut möbl.  
Wohn- u. Schlaf-  
zimmer (Koblenz) u. v.  
18985

**E 3, 5** 1 Et. möbl. Jim. an  
verm. 19050

**E 5, 5** gut möbl. Jim. an  
verm. 19050

**E 7, 2** 2 Zimmer u. Schlaf-  
z. 2 Betten u. v. m. v. m.  
19177

**F 2, 12** 1 Et. 1900 möbl.  
Zimmer an verm. 19178

**F 4, 6** 2 Et. Gut möbl.  
Jim. sofort 51173  
zu vermieten. 19072

**K 2, 12** 2 Et. schön möbl. Zimmer  
19178

**L 3, 3b** 3 Et. 1900 möbl.  
Jim. an verm. 19050

**L 6, 3** gut möbl. Jim. an  
verm. 19050

**N 3, 10** 3 Trepp., schön  
möbl. Zimmer  
preisl. an verm. 19178

**N 8, 17** 1 Et., möbl. Jim.  
an vermieten. 19050

**N 6, 6a** gut möbl. Jim.  
an verm. 19050

**P 6, 19** 1 Trepp., gut  
möbl. Zimmer  
mit od. ohne Pension sof.  
zu vermieten. 51173

**Q 1, 9** ge. möbl. Schlaf-  
zimmer (Koblenz)  
u. v. m. v. m. v. m.  
Rück im 5. Stad. 51184

**Q 3, 21** ein gut möbl. Zimmer mit  
Klosetten an verm. 19178

**R 6, 6a** 2 Trepp., schön  
möbl. Zimmer mit sep. Eingang  
sofort an verm. 19072

**S 3, 6a** gut möbl. Jim.  
an verm. 19050

**S 6, 1** 1 Et. schön möbl.  
Jim. u. v. m. an ein.  
sehr. Germ. u. v. m. an om.  
18975

**L 3, 3a** part. möbl. Jim.  
sof. od. sof. an verm. 19178

**T 6, 37** Jim. an verm. 19160

**Collinstraße 8**  
p. c. schön möbl. Zimmer  
sof. 512 an verm. 18190

**Pamelnstr. 13** 3 Trepp.,  
schön möbl. Schlaf- u. Wohnzim.  
preisl. an verm. 51173

**Gehe Str. 13** 2 Et. Gut  
möbl. Zimmer,  
feine Lage, sof. sof. sof.  
sofort an vermieten. 19178



